

Hexen in der Politik



1

Luxus, Gier und Rechthaberei

1. Imelda Marcos: Ihre Schuhe waren ihr wichtiger als Schulen für die philippinische Bevölkerung.

2. Daw Kyaing Shwe: Überschüttet ihre Tochter mit Diamanten, während das burmesische Volk unter der Armutsgrenze lebt.

3. Mira Markovich: Auf der Flucht wegen Verwicklung in Mordkomplott.

4. Michèle Bennet: Prunksüchtig auf Kosten der Haitianer.

5. Margot Honecker: In der DDR wegen drakonischer Bestrafungen von Jugendlichen gefürchtet.



MACHT → Gäbe es mehr Frauen in der Politik, wäre die Welt ein besserer Ort. Davon ausgenommen sind die Gattinen von Diktatoren.

silvia.tschui
@ringier.ch

Hinter jedem grossen Mann steht eine starke Frau», lautet das Klischee. Im Fall von bösen, mächtigen Männern müsste es aber eher heissen: «Hinter jedem Diktator steht eine machthungrige, geldgierige Hexe».

3000 Paar Schuhe für Frau Marcos

Bestes Beispiel ist die ehemalige philippinische Diktatorengattin Imelda Marcos. Die einstige Schönheitskönigin hatte nach 21 Jahren als First Lady 3000 Paar Schuhe und 888 Hand-

taschen angesammelt. Als das Diktatorenpaar 1986 floh, weil das Volk gegen ihre Regierung rebellierte, erbeuteten Zollbehörden kofferweise Perlen und Juwelen mit «Edelsteinen, so gross wie Golfbälle». Bei einer Auktion spülten sie über 20 Millionen Franken in die philippinischen Staatskassen zurück. Noch immer an der Macht ist die burmesische Diktatorengattin Daw Kyaing Shwe, Frau des Generals und Regierungsoberhaupt Than Shwe. Ein Video der luxuriösen Hochzeit ihrer Tochter – sie trug 20 verschiedene Diamantcolliers – erzürnte das bit-

terarme Volk 2006. Ein Aufstand brach aus, doch das Militär schlug ihn nieder.

Erfolgreicher waren die Haitianer mit ihrem Protest: Sie setzten ihren Diktator «Baby Doc» Jean-Claude Duvalier nach dreimonatiger Rebellion ab. Mit ihm musste auch seine prunksüchtige Frau Michèle Bennet fliehen. Die hatte sich

Armes Volk, geldgierige Diktatoren.

anfangs noch als Volkslieb-ling in Szene gesetzt, indem sie Essen und Kleidung an die Armen verteilte. Doch schon bald war sie für exzessives Shoppen berühmt. Allein ihre Hochzeit 1980 kostete drei Millionen Dollar (knapp 3,5 Mio. Franken). Man braucht jedoch gar

nicht so weit in die Ferne zu schweifen, um auf böse, mächtige Frauen zu stossen. Mira Markovic, Slobodan Milosevics Frau, galt im Volksmund als «rote Hexe» und soll in den Mord am serbischen Premierminister Ivan Stambilic im Jahr 2000 verwickelt sein. Zurzeit ist sie auf der Flucht, Interpol fahndet nach ihr. Auch in der DDR stand eine Frau hinter repressiven Massnahmen: Margot Honecker. Die Bildungsministerin, Gemahlin von Erich Honecker und im Volksmund wegen ihrer gefärbten Haare «violetter Drachen» genannt, führte an Schulen und Universitäten drakonische Strafen für «Gesinnungsuntreue» ein, z.B. die Einweisung in einen geschlossenen Jugendstrafhof mit Einzelhaft und Essensentzug. 1992 floh sie nach Chile. ●

Hunde-Blick ...

Dr. Gieri Bolliger
hilft bei rechtlichen Sorgen mit Tieren



Wie kann ich meine Hunde mitbringen?

Bald werde ich mein Studium in Zürich antreten. Ich möchte meine drei Hunde in die Schweiz mitnehmen. Gibt es hierfür irgendwelche Auflagen? Timon Koch aus Hamburg

Lieber Herr Koch
Hunde, die aus der EU in die Schweiz eingeführt werden, müssen mindestens 21 Tage vorher gegen Tollwut geimpft worden sein. Im EU-Heimtierausweis Ihrer Hunde werden sowohl das Impfdatum als auch die Gültigkeitsdauer (der Impfschutz hält meistens etwa drei Jahre) festgehalten. Die Hunde müssen zudem mit einem Mikrochip gekennzeichnet sein, wobei bis 2011 auch noch eine Tätowierung erlaubt wäre. Tiere, die



Hunde Nur geimpft in die Schweiz.

diese Voraussetzungen nicht erfüllen, können auf Kosten des Importeurs ins Herkunftsland zurückgeschickt werden. Geschieht dies nicht unverzüglich, werden sie vom grenztierärztlichen Dienst in einer Quarantänestation untergebracht und können, falls ein Rücktransport nicht möglich ist, nach zehn Tagen sogar getötet werden. Weil Sie

Ihre Hunde nicht nur vorübergehend in die Schweiz einführen wollen, müssen Sie sie zudem innerhalb von zehn Tagen durch einen Tierarzt beim Animal Identity Service (ANIS) in Bern registrieren lassen.

Fragen zu Ihrem Tier? Schreiben Sie an die
Stiftung für das Tier im Recht, Postfach 1033,
8034 Zürich oder briefkasten@tierimrecht.org